

BILDUNG

Auftritt von jungen Ballerinas führt zu Polizeieinsatz **M+**

Der Streit an der Staatlichen Ballettschule nimmt kein Ende. Inzwischen gibt es zunehmenden Widerstand gegen die Art der Aufklärung.

25.05.2020, 18:38 **Susanne Leinemann**



Drei Ballettschülerinnen der Staatlichen Ballettschule tanzen den „Tanz der Zuckerfee“ aus dem Nussknacker

Foto: Sven Darmer

Berlin. Drei Sechstklässlerinnen im Tutu hatten angekündigt, für den Erhalt der Staatlichen Ballettschule in der bisherigen Form zu tanzen. „Wir wollen unsere Schule und unsere Auftritte“, stand auf dem Flyer – sprich auch die Möglichkeit der großen Bühne durch das Landjugendballett. Vieles an der Schule ist inzwischen in Frage gestellt. Zwei Kommissionen versuchen nun, die Ereignisse aufzuarbeiten, es habe eine „Kultur der Angst“ geherrscht, hieß es bald pauschal.

ANZEIGE

Wann war Ihre Einschulung?

1930	1940	1950	1960	
1931	1941	1951	1961	
1932	1942	1952	1962	
1933	1943	1953	1963	
1934	1944	1954	1964	
1935	1945	1955	1965	
1936	1946	1956	1966	
1937	1947	1957	1967	
1938	1948	1958	1968	
1939	1949	1959	1969	

StayFriends® **Alte Klassenfotos** ▶

Das Plakat „Ich liebe meine Schule“ muss draußen hängenbleiben

Eine „Kultur der Angst“ lösten am Montag allerdings eher die drei tanzenden Schülerinnen mit ihren bunten Röckchen aus. Denn vorsichtshalber benachrichtigte die kommissarische Schulleitung die Polizei – offiziell wegen der Coronabedingungen und damit die Abstandsregeln eingehalten werden. Aber auch das selbstgemalte Plakat mit Herzchen und dem Slogan „Ich liebe meine Schule“ muss außerhalb des Schulzaunes hängen bleiben.

Denn inzwischen bringt die Art, mit der die Vorgänge um die Ballettschule aufgeklärt werden, wiederum Widerstand hervor, der sich auf der Internetseite „Save the Dance“ kundtut. Eltern schreiben hier, Dozenten, Ballettspezialisten, auch Schüler. Das aber führt zu Misstrauen bis hinein in die höchste Berliner Politik. „Aufrufe zum Widerstand gegen die Aufklärung der Vorwürfe und zur Teilnahme an diesbezüglichen Kundgebungen halten wir für unangebracht und hinsichtlich der vollkommenen Aufklärung auch für gefährlich“, erklärten die Bildungspolitikern Maja Lasić (SPD), Regina Kittler (Linke) und Marianne Burkert-Eulitz (Grüne). Ergo: Auch die drei jungen Tänzerinnen mit ihrem Nussknackertanz sind irgendwie gefährlich.

Die Initiative „Save the Dance“ schickt eine Petition an das Abgeordnetenhaus

Mit einer Petition hat sich am Montag die Initiative „Save the Dance“ an das Berliner Abgeordnetenhaus gewandt. Sie fordern darin den Erhalt der Schule in der bisherigen Struktur, die Beibehaltung des Landesjugendballetts und die Wiedereinsetzung der freigestellten Schulleiter. Das „Fehlverhalten einiger Pädagogen“ müsse allerdings „strikte Konsequenzen“ haben. Aber die Reputation der Schule sei sehr gut, das gelte es zu erhalten. Außerdem wird ein Untersuchungsausschuss verlangt, der sich mit der „intransparenten Arbeitsweise“ von Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) beschäftigen solle. Deren Staatssekretärin Beate Stoffers (SPD) verteidigte dagegen in einem offenen Brief das Vorgehen: „Das Leistungsprinzip und die Erfolge rechtfertigen keine Verstöße gegen das Kindeswohl.“